

Zufriedenheit im Lehrerberuf

Ergebnisse einer repräsentativen
Lehrerbefragung

Auswertung Baden-Württemberg

11. Februar 2016
q5643/32815 Sh, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------------------------------|----|
| Vorbemerkung | 2 |
| 1. Einschätzungen zur Arbeitsmotivation von Lehrern | 3 |
| 2. Gründe für die Wahl des Lehrerberufes | 5 |
| 3. Weiterempfehlung des Lehrerberufes | 10 |
| 4. Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrern | 13 |
| 5. Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag | 17 |
| 6. Belastungen im Lehrerberuf | 19 |
| 7. Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland | 23 |

Vorbemerkung

Im Auftrag des VBE Verband Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine Befragung von Lehrern¹⁾ zu ihrer Zufriedenheit mit dem Lehrerberuf durchgeführt. Dabei wurde unter anderem ermittelt, aus welchen Gründen Lehrer ihren Beruf ergriffen haben, welche Maßnahmen sie in ihrem Arbeitsalltag als unterstützend wahrnehmen, was sie besonders belastet und wie sie die Schulpolitik ihrer Landesregierung bewerten.

Im Rahmen der Untersuchung wurden bundesweit insgesamt 1.001 Lehrer (davon 150 in Baden-Württemberg) an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 7. Januar bis 2. Februar 2016 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

¹⁾ Im vorliegenden Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

1. Einschätzungen zur Arbeitsmotivation von Lehrern

Nach ihrer Einschätzung zur Arbeitsmotivation ihrer Kollegen gefragt, schätzen 79 Prozent der befragten Lehrkräfte bundesweit, dass ihre Kolleginnen und Kollegen eher gern (72 %) oder sehr gern (7 %) zur Arbeit gehen. In Baden-Württemberg meinen sogar 90 Prozent, dass ihre Kollegen eher gern (85 %) bzw. sehr gern (5 %) zur Arbeit gehen.

16 Prozent der Befragten bundesweit, 6 Prozent der Befragten in Baden-Württemberg haben den Eindruck, dass ihre Kollegen mehrheitlich eher ungern oder sehr ungern zur Arbeit gehen.

▪ Vermutete Arbeitsmotivation der Lehrer an der eigenen Schule

Die meisten Kollegen an ihrer Schule gehen derzeit zur Arbeit

| | sehr gern % | eher gern % | eher/sehr ungern *) % |
|-------------------|----------------|----------------|--------------------------|
| insgesamt | 7 | 72 | 16 |
| Baden-Württemberg | 5 | 85 | 6 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Fragt man die Lehrkräfte nach ihrer eigenen Zufriedenheit, so fällt das Bild noch deutlich positiver aus: Lediglich 9 Prozent der Lehrkräfte bundesweit und 5 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg geben an, dass sie eher oder sehr ungerne zur Arbeit gehen.

Die große Mehrheit der Lehrer sowohl im gesamten Bundesgebiet als auch in Baden-Württemberg geht nach eigenem Bekunden hingegen derzeit gerne (je 52 %) oder sogar sehr gern (39 bzw. 43 %) zur Arbeit.

- **Tatsächliche Arbeitsmotivation der Lehrer**

Alles in allem gehen derzeit zur Arbeit

| | sehr gern % | eher gern % | eher/sehr ungerne *) % |
|-------------------|----------------|----------------|---------------------------|
| insgesamt | 39 | 52 | 9 |
| Baden-Württemberg | 43 | 52 | 5 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Gründe für die Wahl des Lehrerberufes

Die Befragten wurden offen und ohne Vorgaben gebeten anzugeben, welches für sie die wichtigsten Gründe waren, den Lehrerberuf zu ergreifen.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten bundesweit sowie in Baden-Württemberg (86 bzw. 89 %) hat sich für den Beruf entschieden, weil ihnen das Berufsbild gefällt bzw. ihnen die Aufgaben eines Lehrers zusagen. So geben 69 bzw. 66 Prozent an, dass sie Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. 25 Prozent im Bundesgebiet und 27 Prozent in Baden-Württemberg sagen, dass ihnen die Vermittlung von Wissen Freude bereitet, 22 bzw. 30 Prozent haben den Lehrerberuf vor allem aufgrund des Interesses für die unterrichteten Fächer ergriffen. Dass ihnen die Erziehung von Kindern und Jugendlichen Freude bereitet, sagen bundesweit 20 Prozent und in Baden-Württemberg 19 Prozent. 12 bzw. 14 Prozent haben den Beruf ergriffen, weil er eine abwechslungsreiche Tätigkeit bedeutet, 9 Prozent bundesweit und 15 Prozent in Baden-Württemberg nennen allgemein Freude am Lehrerberuf und 6 bzw. 5 Prozent gefällt die große Eigenverantwortung. Im gesamten Bundesgebiet sagen 2 und in Baden-Württemberg 4 Prozent, dass es sich um einen sinnvollen Beruf handelt.

Von insgesamt 22 Prozent der Lehrer bundesweit und 28 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg werden auch positive Rahmenbedingungen des Lehrerberufes angeführt, so zum Beispiel die Sicherheit des Berufes (9 bzw. 14 %), ein gutes Einkommen (5 bzw. 7 %), die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf (je 5 %), die Ferienzeiten (je 4 %), die Möglichkeit der flexiblen Zeiteinteilung (4 bzw. 5 %), der Beamtenstatus (3 bzw. 5 %) oder die Weiterbildungsmöglichkeiten (1 bzw. 2 %).

Insgesamt 12 Prozent der Lehrer bundesweit und 9 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg haben den Lehrerberuf aufgrund persönlicher Erfahrungen in der Kindheit bzw. eigenen Schulzeit gewählt: 5 bzw. 3 Prozent sagen allgemein, dass es für sie ein Kindheitswunsch war, Lehrer zu werden. 4 bzw. 3 Prozent hatten unter den eigenen Lehrern positive Vorbilder, 2 bzw. 0 Prozent haben in dieser Beziehung negative Erfahrungen gemacht und hatten den Wunsch, es besser zu machen. 2 Prozent der Befragten bundesweit und 1 Prozent der Befragten in Baden-Württemberg geben an, dass schon ihre Eltern Lehrer waren.

Nur insgesamt 5 Prozent der Befragten im gesamten Bundesgebiet und 3 Prozent der Befragten in Baden-Württemberg geben an, dass es nicht ihr besonderer Wunsch war, Lehrer zu werden: Bei jeweils 3 Prozent hat sich dies eher zufällig ergeben und 2 bzw. 1 Prozent geben an, dass es sich um eine „Notlösung“ aus Mangel an Alternativen handelte.

▪ Gründe für die Wahl des Lehrerberufes (spontane Nennungen)

| Die wichtigsten Gründe für die Wahl des Lehrerberufes waren: | insgesamt %) | Baden-Württemberg %) |
|--------------------------------------------------------------|-----------------|-------------------------|
| Berufsbild | 86 | 89 |
| - Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen | 69 | 66 |
| - Freude am Lehren | 25 | 27 |
| - Interesse an den Fächern | 22 | 30 |
| - Erziehung von Kindern und Jugendlichen | 20 | 19 |
| - Abwechslungsreichtum | 12 | 14 |
| - Freude am Beruf allgemein | 9 | 15 |
| - große Eigenverantwortung | 6 | 5 |
| - sinnvoller Beruf | 2 | 4 |
| Rahmenbedingungen | 22 | 28 |
| - Sicherheit des Berufes | 9 | 14 |
| - gutes Einkommen | 5 | 7 |
| - Vereinbarkeit von Familie und Beruf | 5 | 5 |
| - Ferienzeiten | 4 | 4 |
| - flexible Zeiteinteilung | 4 | 5 |
| - Beamtenstatus | 3 | 5 |
| - Weiterbildungsmöglichkeiten | 1 | 2 |
| Persönliche Erfahrungen | 12 | 9 |
| - Kindheitswunsch | 5 | 3 |
| - eigene Lehrer als Vorbild | 4 | 3 |
| - negative Erfahrungen in der eigenen Schulzeit | 2 | 0 |
| - Eltern waren Lehrer | 2 | 1 |
| Kein besonderer Wunsch | 5 | 3 |
| - Zufall | 3 | 3 |
| - Notlösung, Mangel an Alternativen | 2 | 1 |

*) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 1 Prozent

Im Anschluss wurden den Befragten verschiedene Gründe für die Wahl des Lehrerberufes genannt mit der Bitte anzugeben, wie wichtig diese Gründe bei ihrer eigenen Berufswahl waren.

Nahezu alle Befragten sowohl im Bundesgebiet als auch in Baden-Württemberg geben an, dass für die Wahl des Lehrerberufes wichtig oder sogar sehr wichtig war, dass es ihnen Freude bereitet, jungen Menschen Wissen zu vermitteln (98 bzw. 95 %) und dass sie gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (98 bzw. 97 %).

Für die überwiegende Mehrheit der Lehrer im gesamten Bundesgebiet und in Baden-Württemberg war bei der Berufswahl zudem (sehr) wichtig, dass sie sich stark für das von ihnen unterrichtete Fach interessieren (90 bzw. 91 %) und dass der Lehrerberuf mit viel Verantwortung und Eigenständigkeit verbunden ist (84 bzw. 83 %).

Dass der Lehrerberuf Existenzsicherheit verspricht, war für über die Hälfte der Befragten im gesamten Bundesgebiet (65 %) und Baden-Württemberg (59 %) ein (sehr) wichtiger Grund, den Lehrerberuf zu ergreifen. Wichtige Gründe zur Wahl des Lehrerberufes waren außerdem, dass sie gerne im Team arbeiten (58 bzw. 40 %), die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie (57 bzw. 45 %), positive Vorbilder oder Erfahrungen in der eigenen Schulzeit (je 54 %) und dass der Lehrerberuf sehr zukunftsorientiert ist (44 bzw. 46 %).

Nur sehr wenigen Befragten bundesweit und in Baden-Württemberg war es bei der Berufswahl (sehr) wichtig, dass Lehrer Autorität genießen (12 bzw. 9 %) und ein hohes gesellschaftliches Ansehen haben (11 bzw. 8 %).

▪ Wichtigkeit verschiedener Gründe für die Wahl des Lehrerberufes

| Für die Wahl des Lehrerberufes war (sehr) wichtig, dass... | insgesamt % | Baden-Württemberg % |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----------------|------------------------|
| ...es ihnen Freude bereitet, jungen Menschen Wissen zu vermitteln | 98 | 95 |
| ...sie gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten | 98 | 97 |
| ...sie sich für das unterrichtete Fach sehr interessieren | 90 | 91 |
| ...es ein Beruf mit großer Verantwortung und Eigenständigkeit ist | 84 | 83 |
| ...der Beruf Existenzsicherheit verspricht | 65 | 59 |
| ...sie gerne im Team arbeiten | 58 | 40 |
| ...sich Beruf und Familie gut vereinbaren lassen | 57 | 45 |
| ...es in der eigenen Schulzeit positive Vorbilder oder Erfahrungen gab | 54 | 54 |
| ...es ein sehr zukunftsorientierter Beruf ist | 44 | 46 |
| ...der Beruf mit Autorität verbunden ist bzw. sie in dem Beruf etwas zu sagen haben | 12 | 9 |
| ...der Beruf ein hohes gesellschaftliches Ansehen hat | 11 | 8 |

Für die große Mehrheit der befragten Lehrerinnen und Lehrer bundesweit und in Baden-Württemberg haben sich die eigenen Erwartungen, die sie seinerzeit an den Lehrerberuf hatten, in der Praxis voll und ganz (28 bzw. 31 %) oder eher (57 bzw. 59 %) bestätigt.

Dass sich ihre Erwartungen an den Lehrerberuf eher nicht oder überhaupt nicht bestätigt haben, sagen bundesweit lediglich 14 und in Baden-Württemberg 10 Prozent der Befragten.

- **Bestätigung von Erwartungen an den Lehrerberuf**

Die Erwartungen, die sie an den Lehrerberuf hatten, als sie diesen ergriffen haben, haben sich in der Praxis bestätigt

| | voll und ganz % | eher % | eher nicht/überhaupt nicht *) % |
|-------------------|--------------------|-----------|------------------------------------|
| insgesamt | 28 | 57 | 14 |
| Baden-Württemberg | 31 | 59 | 10 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Weiterempfehlung des Lehrerberufes

Der Großteil der befragten Lehrer in Deutschland insgesamt (64 %) und in Baden-Württemberg (65 %) würde einem jungen Menschen heute empfehlen, den Lehrerberuf zu ergreifen.

28 Prozent bundesweit, 25 Prozent in Baden-Württemberg würden eher davon abraten.

- Weiterempfehlung des Lehrerberufes

Heute würden einem jungen Menschen empfehlen,
den Lehrerberuf zu ergreifen

| | ja % | nein, davon würden eher abraten % ^{*)} |
|-------------------|---------|-------------------------------------------------------|
| insgesamt | 64 | 28 |
| Baden-Württemberg | 65 | 25 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Lehrer, die ihren Beruf nicht weiterempfehlen würden, wurden offen und ohne Vorgaben nach den Gründen für ihr Urteil gefragt.

33 Prozent von ihnen würden aufgrund der hohen Anforderungen und Belastungen vom Lehrerberuf abraten. Sie beklagen ein zu hohes Arbeitspensum, Stress, eine große Verantwortung und Überforderung.

20 Prozent meinen, dass sich das Bildungssystem negativ entwickelt bzw. dass sich die politischen Rahmenbedingungen für ihre Arbeit verschlechtern. 18 Prozent beklagen das geringe Ansehen des Lehrerberufes. 17 Prozent finden, dass die Kinder und Jugendlichen immer schwieriger werden. Dass die Arbeit mit den Eltern immer schwieriger wird, weil diese überhöhte Anforderungen haben bzw. ihnen zu viel Mitspracherecht eingeräumt wird, meinen 15 Prozent der befragten Lehrer. 12 Prozent würden ihren Beruf aufgrund von zu viel Bürokratie bzw. Verwaltungsaufwand nicht weiterempfehlen.

Einige Lehrer würden auch davon abraten, den Lehrerberuf zu ergreifen, weil die Anstellungssituation unsicher sei (8 %), weil sich die Gesellschaft verändere (8 %), weil die Ausbildung der Lehrer schlecht bzw. realitätsfern sei (6 %), wegen einer schlechten Ausstattung und Personalsituation an den Schulen (6 %), weil man als Lehrer aufgrund der vielen Überstunden nur wenig Freizeit habe (6 %), weil von Lehrern erwartet werde, die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion zu ersetzen (5 %), und weil der Inklusionsunterricht immer mehr zunehme (5 %).

▪ Gründe gegen die Weiterempfehlung des Lehrerberufes (bundesweit *)

| Es würden davon abraten, den Lehrerberuf zu ergreifen... | insgesamt **) % |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| ...weil die Anforderungen bzw. die Belastung (zu) hoch sind | 33 |
| ...weil sich das Bildungssystem bzw. die politischen Rahmenbedingungen negativ entwickeln | 20 |
| ...aufgrund des geringen Ansehens bzw. der fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz | 18 |
| ...weil Kinder und Jugendliche schwieriger werden | 17 |
| ...weil die Arbeit mit den Eltern schwieriger wird | 15 |
| ...aufgrund der Bürokratie | 12 |
| ...aufgrund der unsicheren Anstellungssituation | 8 |
| ...aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen | 8 |
| ...weil die Lehrerausbildung schlecht bzw. realitätsfern ist | 6 |
| ...aufgrund der schlechten Ausstattung und Personalsituation an den Schulen | 6 |
| ...weil man wenig Freizeit hat bzw. viele Überstunden machen muss | 6 |
| ...weil Lehrer als Erziehungersatz fungieren sollen | 5 |
| ...aufgrund des Inklusionsunterrichts | 5 |

*) Basis: Befragte, die jungen Menschen eher vom Lehrerberuf abraten würden

**) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 5 Prozent

4. Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrern

Den befragten Lehrern wurden verschiedene Möglichkeiten und Maßnahmen genannt, Lehrer bei ihrer Arbeit zu unterstützen, mit der Bitte anzugeben, welche davon sie für unbedingt erforderlich halten.

Für unbedingt erforderlich hält die überwiegende Mehrheit der Befragten bundesweit und auch in Baden-Württemberg ein gutes Verhältnis zu bzw. Hilfsbereitschaft unter den Kollegen (93 bzw. 90 %), eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (89 bzw. 93 %), ein von Respekt und persönlicher Integrität geprägtes Verhältnis zur Schulleitung (89 bzw. 90 %), eine wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientierte Lehrerausbildung (88 bzw. 83 %), berufsbegleitende Fortbildungen (86 bzw. 83 %) sowie die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team u.a. aus Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und Sonderpädagogen (85 bzw. 78 %).

Über die Hälfte der Befragten bundesweit und in Baden-Württemberg meint, dass Angebote zur Gesundheitsprävention (65 bzw. 59 %) und Supervision, d.h. professionell begleitetes regelmäßiges Reflektieren der Arbeit (je 63 %), unbedingt erforderlich sind.

Dass Unterstützung beim Zeitmanagement für den Lehrerberuf unbedingt erforderlich ist, meinen bundesweit 54 und in Baden-Württemberg 48 Prozent der Befragten.

▪ Erforderliche Maßnahmen zur Unterstützung

| Für den Lehrerberuf ist bzw. sind unbedingt erforderlich: | ins- *) gesamt % | Baden-Württemberg % |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| - ein gutes Verhältnis zu und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen | 93 | 90 |
| - eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern | 89 | 93 |
| - ein Verhältnis zur Schul- leitung, das von Respekt und persönlicher Integrität geprägt ist | 89 | 90 |
| - eine Lehrerausbildung, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert ist | 88 | 83 |
| - berufsbegleitende Fortbildungen | 86 | 83 |
| - die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team | 85 | 78 |
| - Angebote zur Gesundheits- prävention | 65 | 59 |
| - Supervision | 63 | 63 |
| - Unterstützung beim Zeitmanagement | 54 | 48 |

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Anschließend wurden die Befragten gebeten, anzugeben, welche Unterstützungsmaßnahmen für Lehrer an ihrer Schule jeweils vorhanden sind.

Bei der überwiegenden Mehrheit der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet wie auch in Baden-Württemberg gibt es ein gutes Verhältnis und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen (90 bzw. 92 %), schulinterne Fortbildungen (83 bzw. 70 %), ein von Respekt und persönlicher Integrität geprägtes Verhältnis zur Schulleitung (79 bzw. 77 %), eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern (73 bzw. 85 %) und berufsbegleitende externe Fortbildungen, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert sind (72 bzw. 82 %).

Über die Hälfte der Befragten bundesweit und in Baden-Württemberg gibt auch an, dass ihre Schule in ein multiprofessionelles Team u.a. aus Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und Sonderpädagogen eingebunden ist (59 bzw. 60 %).

Vergleichsweise wenige Befragte bundesweit und in Baden-Württemberg sagen, dass es an ihrer Schule Angebote zur Gesundheitsprävention (36 bzw. 40 %), Supervision (28 bzw. 29 %) oder Unterstützung beim Zeitmanagement (18 bzw. 14 %) gibt.

▪ Vorhandene Maßnahmen zur Unterstützung

| An ihrer Schule gibt es: | ins- gesamt %) | Baden-Württemberg %) |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-------------------------|
| - ein gutes Verhältnis zu und Hilfsbereitschaft unter den Kollegen | 90 | 92 |
| - schulinterne Fortbildungen | 83 | 70 |
| - ein Verhältnis zur Schulleitung, das von Respekt und persönlicher Integrität geprägt ist | 79 | 77 |
| - eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern | 73 | 85 |
| - berufsbegleitende externe Fortbildungen, die wissenschaftlich und praktisch eng an der Schulpraxis orientiert sind | 72 | 82 |
| - die Einbindung der Schule in ein multiprofessionelles Team | 59 | 60 |
| - Angebote zur Gesundheitsprävention | 36 | 40 |
| - Supervision | 28 | 29 |
| - Unterstützung beim Zeitmanagement | 18 | 14 |

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

5. Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag

62 Prozent der befragten Lehrer bundesweit haben schon einmal konkret etwas unternommen, wenn sie sich im Lehreralltag an ihrer Schule nicht ausreichend unterstützt fühlten.

In Baden-Württemberg haben dies 64 Prozent der befragten Lehrer getan.

▪ Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag I

| | Wenn sie sich im Lehreralltag an ihrer Schule nicht ausreichend unterstützt gefühlt haben, haben schon einmal konkret etwas unternommen |
|-------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | _____ % |
| insgesamt | 62 |
| Baden-Württemberg | 64 |

Diejenigen Lehrer, die schon einmal gegen mangelnde Unterstützung im Lehreralltag vorgegangen sind, wurden gefragt, was genau sie unternommen haben.

Die große Mehrheit von ihnen hat das Problem im Lehrerkollegium (84 %) oder gegenüber der Schulleitung (81 %) angesprochen.

Jeweils 41 Prozent hat sich (auch) an eine Interessenvertretung, z.B. eine Lehrgewerkschaft, gewandt oder sich privat Hilfe besorgt.

Einzelne Lehrer haben außerdem einen (Schul-)Psychologen kontaktiert, an einer Fortbildung teilgenommen, das Schulamt oder die Landesregierung kontaktiert, die Schule gewechselt oder die Eltern angesprochen (je 1 %).

▪ Verhalten bei mangelnder Unterstützung im Lehreralltag (bundesweit *)

| Als sie sich nicht ausreichend unterstützt fühlten, haben... | ins- **) gesamt <u> %</u> |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| ...das Problem im Lehrerkollegium angesprochen | 84 |
| ...das Problem gegenüber der Schulleitung angesprochen | 81 |
| ...sich an eine Interessen- vertretung, z.B. eine Lehrgewerkschaft, gewandt | 41 |
| ...sich privat Hilfe besorgt | 41 |
| Spontane Nennungen: | |
| ...einen (Schul-)Psychologen kontaktiert | 1 |
| ...an einer Fortbildung teilgenommen | 1 |
| ...das Schulamt oder die Landesregierung kontaktiert | 1 |
| ...die Schule gewechselt | 1 |
| ...die Eltern angesprochen | 1 |

*) Basis: Befragte, die bei mangelnder Unterstützung schon einmal etwas unternommen haben

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Belastungen im Lehrerberuf

Den Befragten wurden verschiedene mögliche Belastungen im Lehrerberuf genannt mit der Bitte anzugeben, welche dieser Aspekte sie selbst konkret belasten.

Der mit Abstand wichtigste Aspekt, der die Lehrkräfte in Deutschland belastet, ist der Eindruck, dass Politiker bei Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten. Dies meinen bundesweit 85, in Baden-Württemberg 84 Prozent.

Mehr als 60 Prozent bundesweit und in Baden-Württemberg empfinden als belastend, dass außerunterrichtliche Aufgaben wie die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Korrekturen von Schülerarbeiten oder Fortbildungen nicht realistisch als Arbeitszeit berechnet werden (66 bzw. 62 %) und dass man stark heterogene Klassen allein unterrichten muss (61 bzw. 66 %).

Weitere Belastungsfaktoren für die Lehrer im gesamten Bundesgebiet und in Baden-Württemberg sind zu große Klassen (59 bzw. 55 %), dass man im Umgang mit schwierigen Schülern häufiger allein gelassen wird (53 bzw. 49 %), zu kleine Klassenräume (48 bzw. 37 %), eine hohe Zahl an Unterrichtsstunden (45 bzw. 37 %), mangelhafte Gesundheitsprävention an Schulen (40 bzw. 31 %) oder veraltete bzw. unzureichende Lehr- und Lernmaterialien (39 bzw. 30 %).

Etwas seltener genannt werden häufige Konflikte mit Eltern (30 bzw. 23 %), unzureichende Unterstützung durch die Schulleitung (26 bzw. 25 %) oder ein mangelnder Austausch im Kollegium (23 bzw. 22 %).

Nur wenige Befragte (11 bzw. 10 %) fühlen sich durch einen zu weiten Schulweg belastet.

▪ Belastungen im Lehrerberuf

| Als belastend wird bzw. werden empfunden: | ins- *) gesamt % | Baden-Württemberg % |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| - dass Politiker bei Entschei- dungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten | 85 | 84 |
| - dass außerunterrichtliche Aufgaben nicht realistisch als Arbeitszeit berechnet werden | 66 | 62 |
| - dass man stark heterogene Klassen allein unterrichten muss | 61 | 66 |
| - zu große Klassen | 59 | 55 |
| - dass man im Umgang mit schwierigen Schülern häufiger allein gelassen wird | 53 | 49 |
| - zu kleine Klassenräume | 48 | 37 |
| - hohe Zahl an Unterrichts- stunden | 45 | 37 |
| - mangelhafte Gesundheits- prävention an Schulen | 40 | 31 |
| - veraltete oder unzu- reichende Lehr- und Lernmaterialien | 39 | 30 |
| - häufige Konflikte mit Eltern | 30 | 23 |
| - unzureichende Unter- stützung durch die Schulleitung | 26 | 25 |
| - dass man sich im Kolle- gium nicht ausreichend austauscht | 23 | 22 |
| - dass der Weg zur Schule zu weit ist | 11 | 10 |

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Eine Minderheit der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet bzw. in Baden-Württemberg macht sich sehr große (5 bzw. 3 %) oder große (je 16 %) Sorgen, dass sie den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen sein könnten.

Die überwiegende Mehrheit macht sich deswegen weniger große (44 bzw. 36 %) oder überhaupt keine Sorgen (35 bzw. 45 %).

- **Angst vor Überforderung?**

Darüber, dass sie den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen sein könnten, machen sich

| | sehr große Sorgen % | große Sorgen % | weniger große Sorgen % | keine *) Sorgen % |
|-------------------|---------------------------|----------------------|------------------------------|-------------------------|
| insgesamt | 5 | 16 | 44 | 35 |
| Baden-Württemberg | 3 | 16 | 36 | 45 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Lehrer, die sich Sorgen machen, den Anforderungen an ihren Beruf einmal nicht mehr gewachsen zu sein, sind vor allem aufgrund der gesundheitlichen, körperlichen oder psychischen Belastung des Lehrerberufes im Alter bzw. des sinkenden Leistungsums im Alter besorgt (54 %).

17 Prozent fürchten, den Anforderungen einmal nicht mehr gewachsen zu sein, weil sich die unterrichteten Kinder und Jugendlichen negativ entwickeln. 16 Prozent machen sich Sorgen aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Klassen und der Probleme, die sich z.B. im Rahmen der Inklusion von Schülern mit Behinderung oder der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund ergeben. 13 Prozent bereitet der hohe Arbeitsaufwand Sorgen, 12 Prozent haben allgemein Angst vor einer Überforderung.

Einige Lehrer sind außerdem besorgt wegen der Größe der Klassen (8 %), der Anforderungen der Eltern (8 %), der zunehmenden Bürokratie (7 %), mangelnder Unterstützung (6 %) oder des zunehmenden Altersunterschieds zu den Schülern (5 %).

▪ Gründe für die Sorge, den Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein (bundesweit) *)

| Es machen sich Sorgen, den Anforderungen einmal nicht mehr gewachsen zu sein... | insgesamt **) % |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| ...aufgrund der gesundheitlichen, körperlichen oder psychischen Belastung im Alter bzw. des sinkenden Leistungsums im Alter | 54 |
| ...aufgrund der negativen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen | 17 |
| ...aufgrund der Heterogenität der Klassen | 16 |
| ...aufgrund des Arbeitsaufwandes | 13 |
| ...aus Angst, überfordert zu sein | 12 |
| ...aufgrund der Größe der Klassen | 8 |
| ...aufgrund der Anforderungen der Eltern | 8 |
| ...aufgrund der zunehmenden Bürokratie | 7 |
| ...aus Mangel an Unterstützung | 6 |
| ...aufgrund des Altersunterschieds zu den Schülern | 5 |

*) Basis: Befragte, die sich Sorgen machen, den Anforderungen des Lehrerberufes einmal nicht mehr gewachsen zu sein

**) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 5 Prozent

7. Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland

Abschließend wurden die befragten Lehrerinnen und Lehrer um eine Einschätzung zur Schulpolitik ihrer jeweiligen Landesregierung gebeten.

Wenn sie die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit einer Schulnote bewerten sollten, würde derzeit so gut wie keiner der befragten Lehrer im gesamten Bundesgebiet bzw. in Baden-Württemberg (0 bzw. 1 %) die Note „sehr gut“ vergeben. 6 Prozent der Lehrer bundesweit und 10 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg würden die Schulpolitik ihres Bundeslandes mit „gut“ bewerten.

24 Prozent der befragten Lehrer bundesweit, 28 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg würden der Schulpolitik ihres Landes die Note „befriedigend“ geben, 38 Prozent bzw. 29 Prozent die Note „ausreichend“.

Die Note „mangelhaft“ würden im Bundesdurchschnitt 24 Prozent der befragten Lehrer und 18 Prozent der befragten Lehrer in Baden-Württemberg vergeben. Dass sie die Schulpolitik ihres Bundeslandes derzeit als „ungenügend“ bewerten würden, sagen 7 Prozent der Lehrer bundesweit und 14 Prozent der Lehrer in Baden-Württemberg.

Die vergebene Durchschnittsnote für die Schulpolitik in Baden-Württemberg liegt mit 4,0 genau im Bundesdurchschnitt.

▪ Bewertung der Schulpolitik im eigenen Bundesland

Die Schulpolitik ihres Bundeslandes bewerten mit der Note

| | sehr gut % | gut % | befrie- digend % | ausrei- chend % | mangel- haft % | unge- nügend %) | Mittel- wert |
|-------------------|------------------|----------|------------------------|-----------------------|----------------------|---------------------------|-----------------|
| insgesamt | 0 | 6 | 24 | 38 | 24 | 7 | 4,0 |
| Baden-Württemberg | 1 | 10 | 28 | 29 | 18 | 14 | 4,0 |

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“